

Mädchen und Technik sind absolut kein Widerspruch

TAUBERBISCHOFSHAIM. Viele junge Mädchen trauen sich Technik trotz Interesse und Talent nicht zu, weil sie diesen Bereich nicht kennen. Die Möglichkeit zum Ausprobieren nutzten Schülerinnen aus den Realschulen Tauberbischofsheim, Boxberg und St. Bernhard in Bad Mergentheim sowie aus den Gymnasien Tauberbischofsheim und Wertheim während der Projektwoche MuT (Mädchen und Technik). Diese wurde von der Arbeitsagentur Tauberbischofsheim und der „Lernenden Region Heilbronn-Franken“ finanziert und von Judith Raith und Lisa-Marie Keller (Kolping Bildungswerk) organisiert.

„Unser Ziel ist es, bei den Mädchen Neugierde und Interesse für Technik und Naturwissenschaften zu wecken und ihnen das Selbstver-

trauen zu geben, technische Berufe als Alternative für ihre Berufswahl zu erleben“, erläutert Tanja Zeiner, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von der Arbeitsagentur. Und Susanne Hachenberger von der Lernenden Region Heilbronn-Franken ergänzt, wie wichtig es vor der Berufswahl sei, erst einmal auszuloten, welche interessante Ausbildungs- und Studienwege es gebe.

Gerade in technischen und technikhnahen Berufen wird zunehmend qualifizierter Nachwuchs fehlen. Mädchen beschränken sich aber immer noch auf zu wenige „typisch weibliche“ Ausbildungsberufe im sozialen- und Dienstleistungsbereich. Damit schöpfen die jungen Frauen ihre Berufsmöglichkeiten nicht aus und verzichten auf zukunftsträchtige Berufe, gute Ver-

dienstmöglichkeiten und Karrierechancen.

Am ersten Tag erkundeten die Mädchen ihre Stärken und Interessen und formulierten mit Hilfe des Spiels „Stärken-Bingo“ ihre Personal-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz. Anschließend wurde überlegt, in welchen Berufen die eigenen Kompetenzen „eine Rolle spielen“. Gemeinsam mit Nicole Baier von der Jugendtechnischule Taubertal bauten die Mädchen eine verrückte Laufbürste. Weiter ging es dann mit praktischen Übungen im Beruflichen Schulzentrum Wertheim. In zwei Workshops stellten die Schülerinnen unter Anleitung der Fachlehrer Sebastian Sander (Glas) und Alexander Herbert (Metall) eine Duftlampe aus Metall, sowie Kugeln und Figuren aus Glas her.



Mädchen können Technik – wie hier beim Workshop im Beruflichen Schulzentrum in Wertheim. BILD: KOLPING BILDUNGSWERK

Unternehmen hautnah gab es während eines Betriebsbesuchs bei der Firma Palux AG in Bad Mergentheim. Der Ausbilder für gewerbliche Berufe, Michael Müller, stellte den Mädchen das Unternehmen und Auszubildende ihre Ausbildungsberufe vor.

Einen Einblick über die Arbeitsplätze einer Mechatronikerin, einer Werkzeug- und Konstruktionsmechanikerin bekamen die Teilnehmerinnen während einer Betriebsführung. Mit Unterstützung der Auszubildenden Paul Frajs und Sven Hügel stellten sie zum Abschluss ein Vorhängeschloss her.

Am Donnerstag besuchten die Schülerinnen die Duale Hochschule Mosbach (DHBW). Der Workshop „Das Bauen eines Ladungsdiebs“, der mit Hilfe einer scheinbar leeren

Batterie eine LED zum Leuchten bringt und das Löten im Labor mit Referent Alexander Wilke machte den Mädchen viel Spaß.

Den Abschluss der Woche bildete der Besuch in der Agentur für Arbeit in Tauberbischofsheim. Geowissenschaftlerin Tatiana Kalytta und Chemikerin Ann-Kathrin Elger vom Projekt Coaching4future stellten unter den Aspekten „Menschen helfen“, „Wohnen“ und „Mobil sein“ aktuelle Forschungsprojekte und spannende Berufe im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) vor.

Lisa-Marie Keller und Judith Raith zogen ein positives Resümee, denn die Mädchen waren sehr interessiert und zeigten, wie wichtig ihnen die Auseinandersetzung mit dem Thema Beruf ist.